

Presseinformation

Juni-Event der Superlative:

"Totentanz zu Basel" erstmals seit 81 Jahren wieder aufgeführt

Zum ersten Mal seit seiner Uraufführung 1943 wird der «Totentanz zu Basel» von Frank Martin wieder zu sehen sein - und zwar auf der grössten Bühne, die jemals auf dem Basler Münsterplatz gestanden hat. Vom 24. – 29. Juni 2024 wird an nur sechs Abenden jeweils 2'500 Zuschauerinnen und Zuschauern ein Werk geboten, das an musikalischen und künstlerischen Kontrasten und geschichtlichem Tiefgang hochstehender nicht sein könnte: Das Gesamtkunstwerk von Frank Martin bietet Orchester, zwei Chöre, Ballett und selbst Basler Trommeln! Das Stück wird mit dem «Orchestre de Chambre de Genève» und dem Choreographen Richard Wherlock als Freilichtspektakel aufgeführt.

Seit Jahrhunderten gehört der «Totentanz» zur Stadtgeschichte Basels. Angefangen von einem Relief an der Friedhofsmauer der Basler Predigerkirche im 15. Jahrhundert, bis zu Inspirationen für die Basler Fasnacht prägt er den Charakter und die Identität der Stadt am Rhein. Es ist daher nicht erstaunlich, dass Frank Martin 1943 dieses Thema aufgenommen hat, das in seiner Universalität noch heute gültig ist. Seine Aufführung im Juni wird zu einem Höhepunkt des Basler Kulturlebens werden.

1943 wurde «Der Totentanz zu Basel» im Auftrag der Basler Künstlergesellschaft geschrieben und während dem zweiten Weltkrieg vor dem Münster unter freiem Himmel aufgeführt. Sein Komponist Frank Martin gilt nebst Arthur Honegger als einer der bedeutendsten klassischen Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts. Wegen seiner Dimensionen und der damit verbundenen Komplexität wurde das Werk seither nie mehr in der Originalfassung aufgeführt, sondern nur als Suite oder in reduzierter Form.

Das Stück handelt von der ältesten Geschichte der Menschheit, der Frage nach dem Leben und dem Tod, und somit von der eigenen Vergänglichkeit. Die Aufführung schafft allgemeingültige Bilder, mit archetypischen Figuren wie zum Beispiel «der alte Mann», «das Kind» oder «die junge Frau», und verzichtet auf aktuelle oder politische Bezüge, wie es auch die Intention des Komponisten war.

Ein Freilichtspektakel voller Kontraste

Auf der gigantischen Bühne steht ein überdimensioniertes, illuminiertes Buch, welches die einzelnen Szenen begleitet. Orchester, Chor und Ballett sind bei der Inszenierung gemeinsam auf der Bühne zu sehen. Zuvor tauchen die Besucherinnen und Besucher in die Welt des Totentanzes ein, mit Künstlern, Moritatensängern, überraschenden Erlebnissen und kulinarischen Köstlichkeiten, und mit dem Werk Frank Martins als zentralem Höhepunkt:

Ein Totentanz zu Basel - Werk von Frank Martin

**TOTEN
TANZ
ZU
BASEL**

Der Tod tanzt seinen grossartigen Tanz zur Musik von Frank Martin und dem Orchestre de Chambre de Genève unter Arie van Beek, zusammen mit der Knabekantorei Basel und acht Baritonem. Die Choreografie stammt von Richard Wherlock, begleitet von Basler Tambouren und unterbrochen vom wilden Treiben der Basler Fasnacht.

Programmdetails:

Täglich vom 24. bis 29. Juni 2024, 19.00 Uhr, gespielt wird bei jedem Wetter.

Ticketpreise zwischen CHF 80 und CHF 175, auch VIP-Tickets mit Gala-Dinner und After-Party erhältlich. Gruppenangebote ab 20 Personen.

Tickets erhältlich unter Ticketcorner: <https://www.ticketcorner.ch/artist/totentanz-basel/>

Medienkontakt/Interview-Koordination:

Totentanz GmbH, Dominique Mollet, Blumenrain 23, CH-4051 Basel dominique.mollet@totentanz-basel.com, +41 79 320 83 65, www.totentanz-basel.com

Die Proben mit Richard Wherlock haben begonnen



Der Choreograph Richard Wherlock und das Ballett-Ensemble bei den Proben zum «Totentanz zu Basel» Foto © 2024, Nicolas Joray

Ein Totentanz zu Basel - Werk von Frank Martin

**TOTEN
TANZ
ZU
BASEL**

Fact Sheet

Ein Totentanz zu Basel, Werk von Frank Martin

24. bis 29. Juni 2024, 19.00 Uhr

Münsterplatz, Basel

Kapazität pro Abend 2'500 Besucher

Orchestre de Chambre de Genève, Dirigent Arie van Beek

Choreographie und Tanzcompagnie, Richard Wherlock

Knabenkantorei Basel, 8 Baritone

Basler Tambouren

Inszenierung, Raphael Bachmann

Musik, Edith Habraken

Bühne und Ausstattung, Pascal Joray

Produktion, Dominique Mollet